

Sibylla Pigni

Eine Stimme für die Entwicklungspolitik

Entwicklungspolitisches Lobbying am Beispiel von Swissaid,
Fastenopfer, Brot für Brüder und Helvetas

Verlag Huber
Frauenfeld Stuttgart Wien

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

<i>Definition des Untersuchungsgegenstandes</i>	14
<i>These und Fragestellung</i>	15
<i>Forschungsstand und Quellenlage</i>	18
<i>Aufbau der Arbeit</i>	22

Die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke (AG) und ein Lobbying-Konzept für die Entwicklungs- politik in der Schweiz

I	Die Schweizer Entwicklungspolitik in den 1970er und 1980er Jahren	26
I.1	Zur Terminologie	26
I.2	Von der Entwicklungshilfe zur Entwicklungspolitik . . . <i>Die ersten Schritte in Richtung Entwicklungspolitik</i> <i>Die Schweizer Entwicklungspolitik in den 1970er und 1980er Jahren</i>	27 27 29
I.3	Die Schweizer Entwicklungspolitik als Resultat der Zusammenarbeit zwischen der Bundesverwaltung und privaten Entwicklungsorganisationen <i>Die Aufteilung der Aufgaben</i> <i>Die Leistungen der Bundesverwaltung und die Leistungen der privaten Entwicklungs- organisationen</i>	34 34 36
2	Die Arbeitsgemeinschaft der Schweizer Hilfswerke . . .	39
2.1	Die ersten Schritte der Hilfswerke in eine gemeinsame Richtung <i>Hintergrund: Die Umbruchstimmung in den späten 1960er Jahren</i> <i>Das Zusammenkommen der Hilfswerke</i>	39 40 41
2.2	Die Entstehung einer entwicklungspolitischen Lobbying-Organisation	43

	<i>Die Gründung der AG</i>	43
	<i>Der Informationsdienst Dritte Welt (i3w)</i>	46
	<i>Die Schulstelle Dritte Welt (s3w)</i>	50
	<i>Die entwicklungspolitische Koordination Dritte Welt (k3w)</i>	54
	<i>Die Gründung der k3w als Folge eines Umstrukturierungsbedarfs</i>	54
	<i>Zwischen Konsens und Systematisierung: Richard Gerster und die entwicklungspolitische Interessenvertretung der AG</i>	57
2.3	Zusammenfassung	61
3	Das Lobbying zugunsten der Entwicklungspolitik in der Schweiz	62
3.1	Einleitende Bemerkungen	62
	<i>Die Wahl der Begriffe</i>	62
	<i>Der Kontext und die Akteure</i>	63
3.2	Definition von «Lobbying»	64
3.3	Die Bedeutung des Lobbyings in der Schweiz	65
	<i>Merkmale des helvetischen Lobbyings</i>	66
	<i>Die Rahmenbedingungen des entwicklungs- politischen Lobbyings in der Schweiz</i>	69
3.4	Das Lobbying: Theoretische Ansätze	70
	<i>Das Lobbying als Tausch</i>	71
	<i>Zusammenfassung</i>	84
3.5	Ein Lobbying-Konzept für die Entwicklungspolitik ...	84
3.6	Zusammenfassung	88

Die 1970er Jahre:

Frühstadium des entwicklungspolitischen Lobbyings

1	Die Informationskampagne 1969 als Prüfstein	91
1.1	Die erste gemeinsame Aktivität der Hilfswerke	91
1.2	Die vorsichtige Unterstützung des Bundes	94
1.3	Die Grundlagen eines zukünftigen Lobbyings	96
2	Das Bundesgesetz über internationale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (BGEH) vom 19. März 1976	97

2.1	Von der Information zur Politik	99
2.2	Der Bericht «Entwicklungsland Welt – Entwicklungsland Schweiz»	100
2.3	Die Verabschiedung des Gesetzes	103
2.4	Das Lobbying	104
	<i>Der Lobbyist: Walter Renschler</i>	106
3	Die Abstimmung zum IDA-Kredit	108
3.1	Kein Konsens, keine Stellungnahme	108
3.2	Keine Stellungnahme, kein Lobbying?	111
4	Das Lobbying der AG in den 1970er Jahren	113
4.1	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	113
4.2	Die Kehrseite der Zusammenarbeit	116
5	Zwischenbilanz	118

Die 1980er Jahre: Professionalisierung des entwicklungspolitischen Lobbyings der AG

I	Einleitung	122
I.1	Der Übergang in die 1980er Jahre: Die Profilierung eines neuen Selbstbewusstseins der AG	122
I.2	Die Petition als Lobbying-Instrument	124
2	Die Petition «Entwicklung ist eine Überlebensfrage» 1983	126
2.1	Die Vorgeschichte der Petition	127
2.2	Die Petitionszeit	129
2.3	Die Missachtung des Bundesrates	132
2.4	Die Petition als Teilerfolg	135
2.5	Das Lobbying: Neue Rahmenbedingungen, neue Aktionspläne	136
	<i>Die Lobbying-Instrumente</i>	137
	<i>Die Petition</i>	137
	<i>Die Argumente</i>	138
	<i>Das direkte und indirekte Lobbying</i>	139
	<i>Die Akteure</i>	141
2.6	Zusammenfassung	143
3	Die Petition «Für gerechten Handel mit der Dritten Welt» 1986	145

3.1	Die Vorgeschichte der Petition	146
3.2	Die Petitionszeit	148
3.3	Die Zeit nach der Petitionskampagne	149
3.4	Das Lobbying	152
	<i>Die Schwächen und Stärken</i>	
	<i>der Rahmenbedingungen</i>	152
	<i>Die Lobbying-Instrumente: Die Argumente</i>	153
	<i>Das direkte und indirekte Lobbying</i>	155
	<i>Die Akteure</i>	157
3.5	Zusammenfassung	159
4	Die Petition «Entwicklung braucht Entschuldung» 1989	161
4.1	Die Vorgeschichte der Petition	162
4.2	Die Kampagne	164
4.3	Nach der Sammelzeit	167
4.4	Die Krise nach der Euphorie	170
4.5	Das Lobbying	173
	<i>Die Rahmenbedingungen</i>	173
	<i>Die Lobbying-Instrumente</i>	175
	<i>Die Argumente</i>	175
	<i>Das direkte und indirekte Lobbying</i>	176
	<i>Die Akteure</i>	180
4.6	Zusammenfassung	183
5	Das Lobbying der AG in den 1980er Jahren	185
5.1	Die Institutionalisierung des Lobbyings	
	innerhalb der AG	185
5.2	Die allmähliche Intensivierung des Lobbyings der AG .	186
	<i>Das direkte Lobbying</i>	187
	<i>Das indirekte Lobbying</i>	192
	<i>Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft</i>	196
	<i>Die Akteure</i>	199
5.3	Die Professionalisierung des entwicklungspolitischen	
	Lobbyings: Zusammenfassung	200
6	Schlussbetrachtung	201
6.1	Die AG und das entwicklungspolitische Lobbying	
	in den 1970er Jahren	201
	<i>Motivation und Akteure</i>	201

	<i>Die ersten Schritte in Richtung eines entwicklungspolitischen Lobbyings</i>	202
	<i>Die Haltung der Schweizer Bevölkerung gegenüber der Entwicklungspolitik und die Beziehung der privaten Hilfswerke zur Bundesverwaltung</i>	204
6.2	Die AG und das entwicklungspolitische Lobbying in den 1980er Jahren	205
	<i>Die Gründung der k3w, Richard Gerster und die Professionalisierung des Lobbyings</i>	205
	<i>Ein neues Verantwortungsbewusstsein in der Gesellschaft und die Anerkennung der AG als ein politischer Akteur</i>	206
6.3	Aktuelle Kenntnisse zur Entwicklungspolitik und zum politischen Engagement der privaten Hilfswerke	207

Anhang

	Chronologischer Überblick	212
	Die Interessenbindungen der wichtigsten Vertreter und politischen Bezugspersonen der AG	215
	Abkürzungsverzeichnis	217
	Quellen- und Literaturverzeichnis	219
	Personen- und Sachregister	229